

# Zu diesem Heft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **94 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Zu diesem Heft

Eine ermutigende Mahnrede steht am Anfang dieses Hefts. Frauen aus der **Österreichischen Frauensynodenbewegung** erheben ihre prophetische Stimme wider die Resignation. Wenn der Rechtsextremismus sich breit macht, gar noch durch eine Regierungsbeteiligung salonfähig wird, dann ist es höchste Zeit, widerständig zu reden und zu handeln. Das gilt auch für ein Land wie die Schweiz, das durch die schamlose Polarisierung von rechts destabilisiert, um den sozialen Frieden gebracht und auf eine fremdenfeindliche Abschottung fixiert werden soll. Für **Maximilian Schürmann** geht es nicht nur darum, dieser Entwicklung Grenzen zu setzen, er stellt in seinem Text vielmehr «die globale Systemfrage». Frei nach Adorno: Wer vom Kapitalismus nicht reden will, muss auch vom Faschismus schweigen.

**Hans Steiger** setzt seinen Literaturbericht «nach der Lektüre eines schwarzen Buches» im vergangenen Aprilheft fort. Im eben erwähnten Beitrag stellte sich – vom Autor angesprochen und vom Redaktor im Editorial noch zugespitzt – die Frage nach einer Alternative zum Kapitalismus, die bei der Kritik nicht stehen bleibt. Hans Steiger referiert eine Reihe solcher Alternativen: Sie beginnen mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit, das – zu Ende gedacht – mit den kapitalistischen Wachstumszwängen unvereinbar ist. Sie finden ihren besonderen Höhepunkt in der Bewegung der Zapatistas, die eine «revolutionäre Antwort neuen Typs» (W. F. Haug) gefunden und ein weltweites Netzwerk der Solidarität begründet haben. «Nicht alle lassen sich vom Strudel der Entmutigung hinreissen», darf Subcomandante Marcos aus den Erfahrungen seines Kampfes schliessen.

Die beiden nächsten Beiträge führen uns auf den afrikanischen Kontinent. Das von **Martina Egli** und **Leni Altwegg** geführte Gespräch mit dem anglikanischen Erzbischof von Kapstadt, **Njongonkulu Ndungane**, gewährt uns einen Einblick in die beispielhafte Art und Weise, wie Südafrika versucht, die Verbrechen des Apartheidregimes zu verarbeiten. Dank der Wahrheitskommission sei es möglich gewesen, «dem Bösen, der Apartheid, ins Angesicht zu schauen» und so «eine Plattform für eine mögliche Versöhnung» zu schaffen, sagt der Nachfolger von Desmond Tutu. Nebst und nach der rassistischen Unterdrückung gab und gibt es jedoch auch eine «ökonomische Sklaverei», die heute Gegenstand von «Armut-Anhörungen» ist. Die Stimme der Armen «in die Korridore der Macht» zu tragen, ist ein besonderes Anliegen von Ndungane, mit dem er sich auch in der Schweiz Gehör verschaffen möchte.

Aus Somalia erreichen uns neue Briefe von **Vre Karrer**. Religiöser Sozialismus konkret ist der hohe existenzielle Einsatz, den unsere Freundin in Merka leistet. Einmal mehr bezeugen diese Briefe den Glauben an die Sache des Reiches Gottes und sind sie getragen von einer Spiritualität des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung. Dass die Ausstrahlung dieser Arbeit weit über die Neuen Wege hinausgeht, zeigt die Nomination von Vre Karrer für den Prix Courage der Zeitschrift «Beobachter».

«Erschreckende Fragen und keine beruhigenden Antworten» entnimmt unsere Kolumnistin **Linda Stibler** der Patentierung menschlicher Organe, wie sie der Chemiegigant Novartis beantragt hat. Können «Erfindungen» am menschlichen Leben dazu führen, dass dieses wie eine Sache behandelt und patentiert werden darf? Sollen zu diesen «Erfindungen» auch Organtransplantationen von Tieren auf Menschen gehören?

Das **Zeichen der Zeit** erinnert an die «Zürcher Unruhe» vor zwanzig 20 Jahren und wagt eine Prognose.

Red.

---